Zeitschrift: Der Filmberater

Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 19 (1959)

Heft: 19

Artikel: Filmkreis Zürich der kath. Jugendorganisationen : "Laienhafte Filmarbeit" oder - Filmarbeit durch Laien?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-964737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 19 Dezember 1959 19. Jahrgang

Inhalt

Filmkreis Zürich der Katholischen Jugendorganisationen . . 177
Zwei bekannte französische Filmschaffende sind tot 180
Bibliographie 180
Kurzbesprechungen 181
Informationen 182
Zerstörung jeder Urteilskraft 183

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Filmkreis Zürich der kath. Jugendorganisationen

«Laienhafte Filmarbeit» oder — Filmarbeit durch Laien?

Der Film ist eine Aufgabe. Immer und immer wieder wurde und wird von den maßgebenden Stellen darauf hingewiesen. Langsam dämmert es denn auch allerorts, daß auch wir Christen uns diesem Problem gegenüber nicht gleichgültig verhalten dürfen und uns der Filmarbeit intensiv widmen müssen.

In den Jugendorganisationen wurde schon vor vielen Jahren in dieser Richtung gearbeitet. Die Jungmannschaften der Stadt Zürich traten erstmals im Jahre 1952 mit einem gesamtstädtischen Zyklus in einem zürcherischen Kinotheater an die Öffentlichkeit und setzten damit einen Akzent auf diese Arbeit. Doch es scheint, daß der definitive Weg nicht so einfach zu finden war: Erst im Herbst des Jahres 1957, als die Jungmannschaften zusammen mit der Töchterkongregation zu einem großen Filmkurs aufgerufen hatten, war — wie es sich nachher zeigte — das Fundament zu einer fruchtbaren Filmarbeit gelegt. Als Referent konnte HH. Dr. Stefan Bamberger gewonnen werden, der Gewähr für eine gute Schulung bot und es ausgezeichnet verstanden hat, die für die Zukunft wichtige Begeisterung in diesen Kurs zu setzen.

Kurze Zeit nach dem halbjährigen Filmkurs findet die konstituierende Sitzung des sogenannten Filmausschusses (Gruppe von ca. 20 Teilnehmern des Filmkurses) statt, und zwar — was einmalig und neu — in Zusammenarbeit mit der Jungfrauenkongregation. In monatlichen Sitzungen wird nun diskutiert, und langsam reifen die Pläne für eine umfassende Organisation via Pfarreien. Ein recht mühsames Suchen nach zwei Obmännern pro Pfarrei (je ein Vertreter der weiblichen und männlichen Jugendvereine) beginnt. Schließlich ist man soweit, und vier bis fünf Pfarreien werden zu einem Kreis zusammengeschlossen. Jedem der fünf Kreise steht ein Obmann vor, der im «Kopf» der Organisation, dem

Filmausschuß, mitwirkt. Von diesem Filmausschuß werden nun die Aufgaben in die einzelnen Kreise getragen. Die Bildungsarbeit soll im Vordergrund stehen. Jährlich zweimal kommen alle Obmänner zusammen, um in Vorträgen und Diskussionen besser für die Filmarbeit geschult zu werden. Bald kristallisiert sich auch der Name:

Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen
(Postfach Zürich 23)

Der Filmkreis will für den guten Film arbeiten. Etwas vom Naheliegendsten ist es, einen Film-Tip zu schaffen, der das Filmpublikum auf die vom christlichen Standpunkt aus wertvollen Filme aufmerksam macht. Schneller als erwartet, erscheint dieser Film-Tip zuerst zweimal wöchentlich und bald darauf täglich in den «Neuen Zürcher Nachrichten». Die Beurteilung der Filme wird durch Mitglieder des Filmkreises vorgenommen, die Kinos zugeteilt bekommen und dort jede Neuaufführung anzusehen und zu beurteilen haben. Ohne Zweifel hat der Film-Tip — besonders bei der Jugend — eingeschlagen. Wir erfahren auch, daß nicht selten Eltern ihre Söhne und Töchter beruhigt ins Kino ziehen lassen, wenn der dort gespielte Film im Film-Tip steht.

Zur Förderung des guten Films tritt der Filmkreis auch mit eigenen Vorführungen an die Öffentlichkeit. So konnte er z. B. im Februar/März 1959 im größten Kino Zürichs, dem Apollo, sich dreimal an einem vollbesetzten Hause freuen. Zumeist werden bei diesen Zyklen wertvolle Filme ausgewählt, denen der Publikumserfolg in den normalen Vorstellungen versagt blieb. Die Vorführungen werden mit einem Referat eingeführt, wobei jeweils auf die wichtigsten Punkte des Films aufmerksam gemacht wird. Die Versuche, in einer anschließenden Diskussion gemeinsam ein abschließendes Urteil zu erarbeiten, brachten nicht den gewünschten Erfolg. Neuerdings bekommt nun jeder Besucher am Schluß der Vorstellung eine Filmbesprechung, und man hofft, damit das individuelle Urteil über den Film zu erleichtern. Das Problem der Filmvorführungen betrachtet der Filmkreis noch nicht als gelöst. Er ist daran, neue Mittel und Wege zu suchen, um das Publikum noch mehr für die Filmarbeit zu interessieren und ihm mehr Filmbildung und Urteilsreife zu vermitteln.

Eine spezielle Gruppe des Filmkreises sah sich die im Schweizer Verleih befindlichen Schmalfilme an und hat dieser Tage in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Katholischen Volksverein einen Katalog mit vorerst ca. 80 Kritiken veröffentlicht. Dieser Katalog wird eine wertvolle Hilfe für Geistliche und Jugendführer werden und ihnen die Auswahl der Filme wesentlich erleichtern. Durch Nachträge soll dieser Katalog ständige Aktualität gewinnen.

Bereits sind einige Mitglieder des Filmkreises so weit, daß sie sich mit eigenen Vorträgen an die Öffentlichkeit wagen können. Dadurch wird es möglich, in Zusammenarbeit mit dem Filmbüro des SKVV wertvolle Vortrags-Zyklen in Pfarreiorganisationen usw. zu verwirklichen.

Das sind einige der wichtigsten Etappen in der bisherigen Entwicklung des Filmkreises. Sie ergeben ein konstantes Vorwärtsstreben, was sich auch in der inneren Organisation bemerkbar macht. Der Filmkreis will indes nicht etwa ein neuer Verein sein, sondern für die bestehenden Jugendorganisationen ein nützliches Werkzeug werden für die Arbeit in einem modernen Lebenssektor. Zu den Initianten — Jungmannschaft und Jungfrauenkongregation — sind in letzter Zeit auch der Gesellenverein, die Pfadfinder und die Turnerinnen gestoßen, und nächstens wird auch noch die Jungwacht dazukommen. Es soll und muß dies wirklich ein Zusammenschluß aller Jugendorganisationen werden — in den Vereinen — für die Vereine, für die ganze Pfarrei und für die Öffentlichkeit.

Das an Umfang zunehmende Film-Bulletin des Filmkreises ließ die administrativen Arbeiten bedeutend anwachsen. Immer neue Probleme drängen einer Lösung entgegen. Sie fordern Nachwuchskräfte. Diesem Problem wird eine Studientagung Film im Januar gewidmet sein. Alle filminteressierten Jugendlichen sind dazu eingeladen, in der Hoffnung natürlich, sie für die Filmarbeit zu gewinnen. Schon bestehen Pläne, die Bildungsarbeit auch auf die Zürcher Landschaft (Albis, Oberland, Winterthur) auszudehnen. Kurz: der Filmkreis wächst, und der Betrachter kann sich ob dieses Wachstums nur freuen.

Obwohl der Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen «schon» auf zwei Jahre Erfahrung zurückblicken kann, steckt er immer noch in den Anfängen. Darüber machen sich die Leiter keine Illusionen. Noch lange sind nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, und noch ist kein Grund da, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Doch darf man jetzt — da überall in der Schweiz langsam die Notwendigkeit der Filmarbeit eingesehen wird und da sich an verschiedenen Orten die Jugendorganisationen zur Filmarbeit zusammenschließen — sagen, daß der Filmkreis Zürich den ersten und wichtigsten Schritt hinter sich hat. Sein Beispiel verdient Nachahmung. ewgr

---

Es geht nicht von selbst . . .

Für die immer bessere Gestaltung des «Filmberater» sind wir auf Ihre aktive Mithilfe angewiesen. Sie mögen der Werbung eines Neuabonnenten wenig Bedeutung beimessen — für uns öffnet sie die Perspektive, den «Filmberater» reicher illustrieren, Sie besser informieren zu können. Käme es nicht in Frage, daß Sie jemandem auf Weihnachten ein Abonnement des «Filmberater» für das Jahr 1960 zum Geschenk machten! Es wäre die sinnvolle Gabe eines modernen Christen an einen Christen in der modernen Welt!